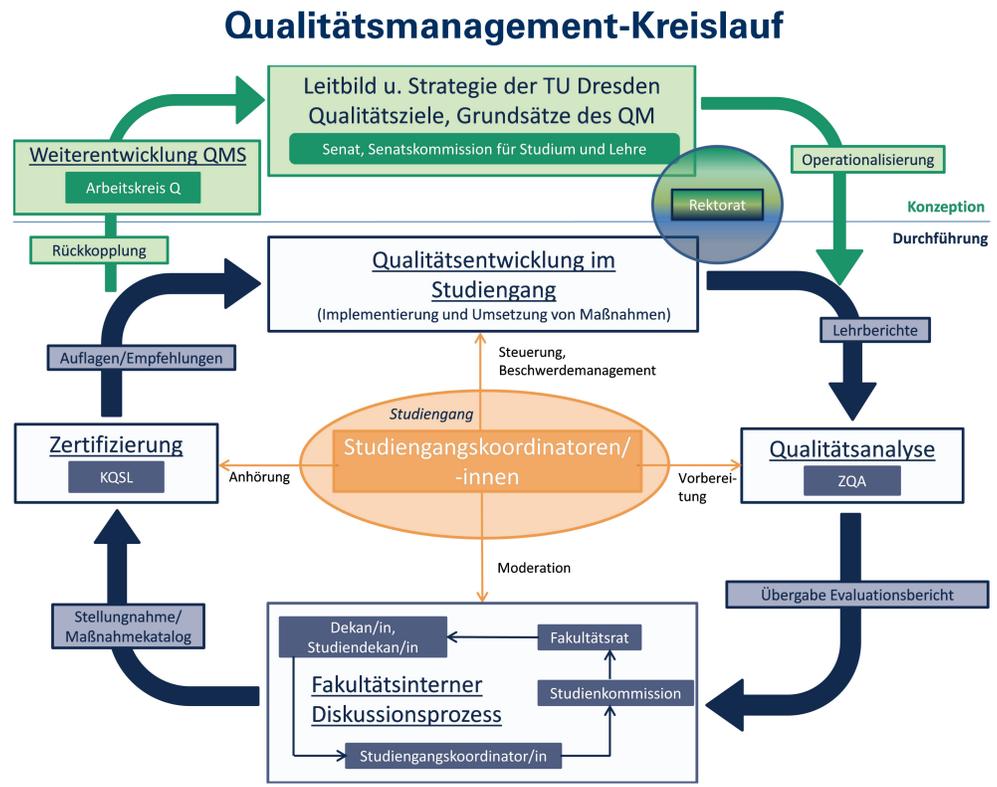


DAS DRESDNER MODELL DES QUALITÄTSMANAGEMENTS IN STUDIUM UND LEHRE IN DEN VERGANGENEN 20 JAHREN

Die TU Dresden (TUD) ist eine der größten Technischen Universitäten in Deutschland. Als Volluniversität organisiert in fünf Bereichen offeriert sie mehr als 120 Studiengänge und gehört zu den forschungsstärksten Hochschulen in Deutschland. An der TUD, seit 2012 Exzellenz-Universität, sind rund 36.000 Studierende immatrikuliert. Rund 5.000 Wissenschaftler/innen aus 70 Ländern sind hier tätig. Neben den gestuften Studiengängen mit Bachelor- und Masterabschlüssen hat die TUD auch Diplom- und Staatsexamensstudiengänge beibehalten.

- 1995**
 - studentisches Büro zur Lehrveranstaltungsevaluation
 - Vorlage des ersten Lehrberichts
- 1998**
 - hochschuleinheitliches Evaluationsverfahren
- 1999**
 - Dresdner Absolventenstudie
- 2001**
 - erste Programmakkreditierung einzelner Studiengänge
- 2009-2011**
 - Konzeption eines QMS für Studium und Lehre durch das Team Q
- 2011**
 - Beschluss der Evaluationsordnung
 - Beschluss der Grundsätze des QMS für Studium und Lehre
- 2011/12**
 - Gründung und Aufbau des ZQA
- 2012**
 - Studiengangsbezogene Studierenden- und Lehrendenbefragung
 - Einrichtung des Arbeitskreises Q
- 2013**
 - Zulassung zur Systemakkreditierung
- 2014**
 - Gründung der Kommission QSL
 - Berufspraxisgutachten
- 2015**
 - erfolgreiche Systemakkreditierung
 - Fachpeergutachten
- 2017**
 - Planung des Re-Zertifizierungsverfahrens



- 1997**
 - HRK-Beschluss zur Einführung Bachelor/Master („Bologna-Reform“)
- 1998**
 - HRK-Beschluss zur Akkreditierung
- 2002**
 - KMK: Programmakkreditierungsverfahren
- 2003**
 - KMK: Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung
- 2005**
 - erste Sächsische Studierendenbefragung
- 2006-2008**
 - Projekt Systemakkreditierung JGU Mainz
- 2008**
 - erste Sächsische Absolventenstudie
 - Sächsisches Hochschulgesetz: Ende der Genehmigungspflicht für Studien- und Prüfungsordnungen
- 2012**
 - zweite Sächsische Studierendenbefragung
- 2013**
 - Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz: Qualitätssicherungssysteme Pflicht, extern zu evaluieren
 - Zielvereinbarung zwischen SMWK und TUD: Systemakkreditierung bis 2016
 - zweite Sächsische Absolventenstudie
- 2017**
 - dritte Sächsische Studierendenbefragung

Kombination von interner und externer Evaluation in einem partizipativen Verfahren

Die Qualitätsanalyse der Studiengänge macht sich das methodische Prinzip der Triangulation zum Standard. Die Überprüfung der Qualitätsziele und die Bewertung der Studiengänge stehen auf einer breiten Informationsbasis. Die Ergebnisse werden mittels verschiedener Perspektiven (intern und extern) sowie Materialien validiert. Da die Quellen jeweils perspektivisch sind und plurale Einzelergebnisse liefern, kann sowohl eine hohe Dichte in der Deskription der untersuchten Qualitätsziele erreicht als auch auftretende Kontroversität multiperspektivisch bearbeitet werden. Die wissenschaftlich Analyse der Qualität in den Studiengängen schafft die Grundlage für einen studiengangsinternen Kommunikationsprozess, der in der Erarbeitung konkreter Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung mündet.

Instrumente der Qualitätsanalyse



Herausforderungen

Definition eines Qualitätsverständnisses; Förderung einer Qualitätskultur; Akteursvielfalt (Rektorat, ZQA, Zentrale Verwaltung, Bereiche, Fakultäten etc.); Methoden- und Perspektivenvielfalt; hoher Erhebungs- und Auswertungsaufwand; Verbindlichkeit, Verlässlichkeit; sich verändernde interne Anforderungen; sich verändernde externe Anforderungen (Politik, Arbeitsmarkt); Qualitätsmanagement als „lernendes System“- Weiterentwicklung des QMS